

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 11

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

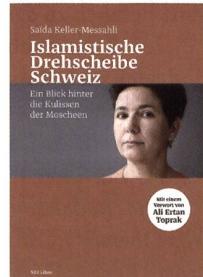
Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCH DES MONATS

Saida Keller-Messahli:
Islamistische Drehscheibe Schweiz

Die bekannte Autorin Saida Keller-Messahli ist politisch und publizistisch freischaffend tätig. Sie ist eine der besten Kennerinnen des Islam und im Speziellen seiner Ableger in der Schweiz. Ihr Buch ist im richtigen Zeitpunkt geschrieben und publiziert worden. Es beschreibt ohne Scheuklappen die «Islamistische Drehscheibe Schweiz». Die Verfasserin zeigt auf, dass die bisherige Haltung unserer Behörden gegenüber den «freundlichen Scharfmachern» gründlich überdacht und angepasst werden müsse. Sonst bestehe die reale Gefahr, dass unsere Gesellschaft durch die Imame in den Moscheen unterwandert werde.



Keller-Messahli hält einleitend fest, dass die berechtigte Angst vor Terroranschlägen von Islamisten um sich greife, dass die politisch Verantwortlichen es versäumt hätten, der eigentlichen Gefahr zu Leibe zu rücken. Diese gehe von jenen Organisationen und Financiers aus, die bereits über zahlreiche Moscheen in West-, Mittel- und Südeuropa verfügten. Dort werde die Radikalisierung junger Muslime vorbereitet.

Leider seien Behörden, Politiker und die Wirtschaft an einer Veränderung gar nicht interessiert. Die Geschäfte, unter anderem mit Saudiarabien, die den Vormarsch des politischen Islams weltweit bedeutend mitfinanzierten, dominierten dieses Verhalten. Die Autorin zeigt auf, welche islamistischen Vereine und Verbände in der Schweiz mithelfen, die Verbreitung des politischen Islam voranzutreiben.

Wir alle müssten erkennen, dass der erneute Kreuzzug gegen das christliche Abendland in unseren Breitengraden Fuss gefasst habe. Dahinter stehe die islamistische Weltliga. Noch könne aber mit konsequenter Anwendung der bestehenden Gesetze eine weitere Zuspitzung der Situation verhindert werden. *Peter Jenni*

Saida Keller-Messahli: *Islamistische Drehscheibe Schweiz (Ein Blick hinter die Kulissen der Moscheen)*, NZZ Libro, ISBN 978-3-03810-289-2.

DAS GEHEIMDIENSTBUCH

Dr. Gert R. Polli: Deutschland zwischen den Fronten

Es gibt wenige Menschen, welche in der Lage sind, über die Arbeit von Geheimdiensten offen und kritisch zu schreiben. Der Autor, Gründer des Österreichischen Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, gibt als Insider erstmals exklusiven Einblick in die Hintergründe des Kampfes um Europa.

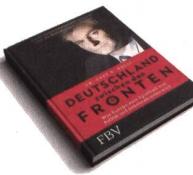
Polli hat mit allen Geheimdiensten der Welt zusammengearbeitet. Er kennt die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Politik und den Diensten. In diesem Buch befasst er sich mit der veränderten geopolitischen Lage in der Welt. Diese hat dazu geführt, dass Deutschland «zwischen die Fronten» geraten ist. Polli beschreibt die verschwimmenden Grenzen zwischen Aufklärung und Desinformation, zwischen Abwehr und verdecktem Angriff, zwischen politischem Handeln und Agitation. Das Buch versteht sich als Beitrag zur Stärkung der Transparenz in der demokratisch-freiheitlichen Gesellschaft.

Die Folgerungen für die deutsche Politik und Wirtschaft seien höchst beunruhigend. Auch der eher «freundschaftliche» Verlauf des NSA-Untersuchungsausschusses im Bundestag könne nicht darüber hinwegtäuschen. Deutschland sei selbst heute noch ein besetztes Land.

Verschärft werde der globale Kampf um Ressourcen durch den internationalen Terrorismus, der den Krieg mitten ins Herz Europas trägt. Die Europäische Union sei in die schwerste Krise seit ihrer Existenz geraten. Mit dem Aufkommen neuer, EU-kritischer und rechts- oder linksextremer Parteien seien auch in den demokratischen Strukturen in der EU Verschiebungen zu beobachten. Für die Bürger, so folgert Polli, ist kaum noch durchschaubar, wer hinter welchen Bewegungen steckt. Die Geheimdienste sind die Speerspitze der globalen Veränderungen geworden.

Oberst Felix Meier, ehem. Lei Nof Ter Div 4, ehem. Präsident VSN

Dr. Gert R. Polli, Finanzbuchverlag, ISBN 978-3-95972-012-0, 1. Auflage Frühjahr 2017.



GUTE NACHRICHTEN

Oberst Schmid Gemeinderat

Bei einer Wahlbeteiligung von 59% ist am 24. September 2017 unser Vorstandsmitglied Oberst Markus Schmid höchst ehrenvoll in den Gemeinderat der Aargauer Gemeinde Schneisingen gewählt worden.

Oberst Schmid kommandierte bis zum Sommer 2017 die Uem S 61 in Frauenfeld und trat jetzt in den Ruhestand. Die GV des SCHWEIZER SOLDAT wählte ihn im April 2017 in den Vorstand; zudem ist er als Korrespondent tätig (so mit Lourdes und der Inf Br 2 auf dem Chasseral). In Schneisingen bestand er eine Kampfwahl mit Bravour. Wir gratulieren und wünschen Erfüllung im Amt. *red.*

Die fabelhafte Jessica Wipfli

Noch nie konnte unsere Zeitschrift die Person auf dem Titelblatt gleichzeitig im Blattinneren mit dem Titelblatt zeigen. Das dies möglich ist, beweist das Bild von



Jessica Wipfli zeigt «ihr» Titelbild.

Jessica Wipfli. Ernesto Kägi schreibt: «Da ich sicher sein wollte, dass Jessica Wipfli mit dem Bild einverstanden ist, habe ich einen Ausdruck gemacht und ihr diesen gesandt. Mit der Bitte, mir beim Auszug der Inf DD S das Okay zu geben.

Ihrem Strahlen konnte ich unschwer entnehmen, dass sie mehr als nur einverstanden ist, sondern begeistert. Beim Brevetierungsapéro in Brugg erhielt ich ein Dankeschön von ihrem stolzen Vater. Er, immerhin Chef Recht Verteidigung in Bern, verriet mir, dass er das Bild seiner Tochter einrahmen lässt und dass es einen Ehrenplatz erhält.» *Ernesto Kägi*

FORUM

Zum F/A-18-Absturz in Frankreich

Wie erwartet, gehen zum Beitrag von Major Elisabeth Ruh etliche Reaktionen ein - aus beiden Lagern. Es folgen je eine Stellungnahme pro und contra.

Mit viel Genugtuung habe ich den Bericht von Major Elisabeth Ruh im SCHWEIZER SOLDAT, Ausgabe Oktober 2017, gelesen.

Die Leistung, die ein Berufsmilitärpilot (BMP) während eines Fluges erbringt, ist der Allgemeinheit viel zu wenig bewusst. Selbstverständlich, es ist sein Job, den er gesucht und gewollt hat.

Er hat eine wahrhaftig solide Ausbildung genossen, die man nach seiner Brevetierung zum BMP ehrlicherweise aber auch als Grundausbildung bezeichnen muss, denn die anschliessende technisch-taktische Weiterausbildung ist ebenso anspruchsvoll wie fordernd.

Und allzu oft vergisst man auch, dass der militärische Jetpilot allein im Cockpit sitzt und ihm niemand Arbeit und Entscheidungen abnimmt, schon gar nicht in einer Flugphase mit Unregelmässigkeiten geschweige denn Systemausfällen.

Niemand ist fehlerlos, auch Piloten nicht. Trotzdem hätte auch ich mir mehr Respekt - oder wie es Major Ruh formulierte, mehr Würdigung - gewünscht.

Unsere Piloten der Schweizer Luftwaffe machen Tag täglich einen ganz tollen Job und wir dürfen dankbar sein, dass wir uns auf sie verlassen dürfen - im Luftpolizeidienst aber auch in einem hoffentlich nie eintretenden Verteidigungsfall.

Dem in diesem Fall betroffenen Piloten wünsche ich von Herzen alles Gute und ziehe meinen Hut vor seiner Leistung!

*Oberstleutnant Stefan Keller
Stabschef Weiterentwicklung Luftwaffe*

*

Immer wieder interessiert lese ich den SCHWEIZER SOLDAT - etwas Gegen- druck zur linken Übermacht tut gut.

Allerdings muss ich nun den Text von Major Elisabeth Ruh doch scharf kritisieren! Ohne in alle Details zu gehen, bin ich schockiert über die Dimension ihrer Ahnungslosigkeit im Bereich des militärischen Flugdienstes auf Jet, gepaart mit an den Haaren herbeigezogenen und völlig irrelevanten Argumenten (z.B. Blackbox -

Orangebox), die in arroganten Schlussfolgerungen gipfeln, die, wie nachfolgend zitiert, in einem kurzen Satz zuvor von ihr selbst als Vermutung beschrieben werden: Der Flugdatenschreiber wird die Höhen in Fuss aufgezeichnet haben - und nicht in Metern (Vermutung), gefolgt von: «Die Original- bzw. die Rohdaten sind/waren also alle in Fuss (Schlussfolgerung)».

Normalerweise sind es die Gegner unserer Armee, die so frivol frei erfundene Analysen in starke Fakten umwandeln und entsprechend fantasievoll einsetzen.

Dass Major Ruh uns dann am Schluss auch noch glauben machen will, sie wisse wie eine Hornet, die sich mit asymmetrischem Schubverhältnis und nahe über Grund in einer 'out-of-control'-Fluglage befindet, zu steuern sei, entzieht ihr auch noch den letzten Rest an Glaubwürdigkeit und senkt den Level des Inhaltes definitiv.

Oberstlt René Schläppi, ehem. Cheffluglehrer und Flottenchef F/A-18

Dank vom Ristl Bat 32

Ich wurde bereits von diversen Personen auf das Interview mit mir angesprochen, das wirklich sehr schön in der aktuellen Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT abgedruckt wurde.

Dafür und vor allem auch für die stets wohlwollende Berichterstattung über das Ristl Bat 32 möchte ich mich herzlich bedanken!

*Oberstlt i Gst Thomas Held,
Kdt Ristl Bat 32*

Post von Oblt Massimo Marcella

Vor einiger Zeit schrieb Massimo Marcella staatsbürgerliche Gedanken für unsere Zeitschrift. Nun sendet er uns eine Karte.

Meine herzlichste Gratulation zur aktuellen Ausgabe! Ihre Reportage über die Pz Gren Kp 29/3 war mir eine Riesenfreude. Obwohl kein Gelber, erkannte ich auf einem Bild «meinen» ehemaligen Wachtmeister (heute Tech Uof) Fw Thomas Hunn. Er durfte bei mir abverdienen.

Das MP Bat 1 fasziniert mich und bleibt mein mittelfristiges Ziel. Die Pflicht ruft. Danke für Ihre ehrlichen und passenden Zeilen zur Schweiz. Der SCHWEIZER SOLDAT bleibt die Pflichtlektüre für jeden von uns.

*Herzliche Grüsse aus dem Aargauer Seetal
Oblt Massimo Marcella*

Post vom FU Bat 11

Ich möchte es nicht unterlassen, für die hervorragende Berichterstattung zu meinem Bataillon im SCHWEIZER SOLDAT ganz herzlich zu danken!

Ich habe mich sehr darüber gefreut und auch viele äusserst positive Rückmeldungen erhalten.

*Oberstlt i Gst Philip Bornhauser,
Kdt FU Bat 11, 1.1.18 Mech Stabsbat 11*

*Die Redaktion kann nur bestätigen,
was Oberstlt i Gst Bornhauser schreibt. Zu
seiner Rede an der Standartenübernahme
und zum mutigen Auftritt vor dem Thurgauer
Soldatendenkmal erhielt die Redaktion
etliche positive Reaktionen.*

*Namentlich hervorgehoben und gelobt
wird der Mut des Kdt FU Bat 11, Ross und
Reiter zu nennen und die Entfernung der
Tafeln mit den Namen der im Krieg verstor-
benen Thurgauer Wehrmänner zu verurtei-
len. Ebenso klar werden Bornhausers
unmissverständliche Gedanken zur zerset-
zenden Rolle gewisser Zivilmedien gutge-
heissen.*
red.

AUS KONRAD ALDERS BLOG**Russland-Experte sehr besorgt**

Gelernt ist gelernt. Der Aviatiker Konrad Alder gibt regelmässig ein kompetentes Nachrichtenblatt heraus. Was folgt, stammt aus der neuen Ausgabe.

Russlands Manöver erhitzen im Westen die Gemüter. Auch die NATO reagiert mit Besorgnis. Die gemeinsamen Manöver Russlands und Weißrusslands könnten als ernsthafte Vorbereitung auf einen grossen Krieg betrachtet werden, sagte der tschechische Chef des NATO-Militärausschusses, General Petr Pavel.

Die NATO bemühte sich um eine bessere Kommunikation mit dem russischen Militär, um unbeabsichtigte Konsequenzen und mögliche Zwischenfälle während der Volltruppenübung «SAPAD 2017» zu vermeiden, sagte Pavel. Russland habe die Fakten über die «SAPAD» genannten Manöver nicht transparent gemacht.

«Was wir insgesamt sehen ist eine ernsthafte Vorbereitung auf einen Krieg», sagte Pavel.

«Wenn wir auf das Gesamtbild schauen, müssen wir besorgt sein, denn Russland spielt versteckt.»

DAS VBS TEILT MIT (AM 22.9.17)

Oberfeldarzt: Administrativuntersuchung bestätigt Unschuld

Die Untersuchungen des VBS rund um den freigestellten Oberfeldarzt der Schweizer Armee sind abgeschlossen. Die gegen Divisionär Andreas Stettbacher erhobenen Vorwürfe sind weder arbeits- noch disziplinarrechtlich relevant. Das VBS zieht bei der Bundesanwaltschaft die eingereichte Strafanzeige zurück. Divisionär Andreas Stettbacher nimmt am 1. Oktober seine Arbeit wieder auf.

Das VBS hat am 9. Dez 2016 auf Antrag der obersten Armeeführung bei der Bundesanwaltschaft Strafanzeige gegen den Ofaz der Armee, Div Stettbacher, wegen des Verdachts auf strafbare Handlungen gegen das Vermögen sowie strafbare

gelmäßigkeiten im Zusammenhang mit gewissen Verpflegungsspesen und dem Weihnachtsessen 2015 sind verjährt oder haben sich nicht bestätigt.

Divisionär Stettbacher anerkennt, dass er sich im vorgenannten Punkt nicht kostenbewusst verhalten und somit den im Finanzhaushaltsgesetz statuierten Grundsatz der Sparsamkeit verletzt hat.

Die Abklärungen und Empfehlungen zum rechtlichen Vorgehen und insbesondere die Freistellung hätten kritischer hinterfragt werden sollen. Die oberste Armeeführung und in der Folge auch der Departementschef VBS dürfen und müssen sich jedoch auf die Fachmeinung der juristischen Experten des Departementes verlassen können.

Die gelebte Verwaltungs- und Führungskultur ist punkto verwaltungsinternen Abläufen, Spesen, Beschaffungen und möglichen Interessenkonflikten zu überprüfen. Das VBS hat aufgrund dieser Erkenntnisse bei der Bundesanwaltschaft die Strafanzeige zurückgezogen.

Der Chef VBS spricht gegenüber Div Stettbacher das Vertrauen aus. Gleichzeitig wird die Freistellung von Div Stettbacher per 30. September 2017 aufgehoben. Div Stettbacher wird in seine bisherige Funktion als Oberfeldarzt und Beauftragter des Bundesrates für den Koordinierten Sanitätsdienst wieder eingesetzt. Gleichzeitig mahnt der Chef VBS ihn und die Armeeverwaltung, sich an die Grundsätze des kostenbewussten Führens und Verhaltens zu halten. Die Spesenregelungen des Bundes sind konsequent einzuhalten.

Das VBS übernimmt die für den Oberfeldarzt entstandenen Kosten. Es wird gleichzeitig gegenseitiges Stillschweigen vereinbart. Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen führen Bundesrat Parmelin zu folgenden Massnahmen, die zeitnah umzusetzen sind:

- Die Spesenprozesse im Departement sind zu standardisieren und die Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten und deren Kontrolle klar zu regeln.
- Als Sofortmassnahme wird die Organisationseinheit Sanität führungsmässig dem Chef Armeestab zugeteilt. Im weiteren muss geprüft werden, inwiefern die Organisationseinheit Sanität von der Logistikbasis der Armee zu trennen ist. Ebenfalls muss die Verbin-

dung der Funktion Oberfeldarzt und die Funktion als Beauftragter des Bundesrates für den koordinierten Sanitätsdienst analysiert werden.

- Die Whistleblowingstelle der Armee ist von der Abteilung Recht Verteidigung zu trennen.
- Rechtsfragen an der Schnittstelle zur Personalpolitik sind auf Stufe GS VBS zu behandeln, damit im ganzen VBS bei heiklen Personalgeschäften eine einheitliche Handhabung des Personalrechts gewährleistet ist.

Der Bericht der Administrativuntersuchung wird aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes der betroffenen Mitarbeiter und aufgrund der noch nötigen weiteren Abklärungen nicht veröffentlicht. Deshalb können keine zusätzlichen Angaben gemacht werden.

vbs/rkal.

Die Militärjustiz teilt mit

Die Militärjustiz konnte im Fall des Oberfeldarztes kein strafrechtlich relevantes Verhalten erkennen, das unter ihre Zuständigkeit fallen würde. Dies hat die Analyse der Ergebnisse der Administrativuntersuchung ergeben.

Nach der eingehenden Analyse des Berichts, der die Ergebnisse der Administrativuntersuchung zu den gegen Divisionär Andreas Stettbacher erhobenen Vorwürfen festhält, hat das Oberauditorat festgestellt, dass kein strafrechtlich relevantes Verhalten vorliege, das unter die Zuständigkeit der Militärjustiz fallen würde.

Anlass zu dieser Überprüfung war eine Anfrage der Bundesanwaltschaft vom 22. Dez. 2016, ob sich die Militärjustiz für die gegen den Oberfeldarzt in der am 9. Dez. 2016 bei der Bundesanwaltschaft eingereichten Strafanzeige des VBS erhobenen Vorwürfe als zuständig erachten würde.

Zur Klärung dieser Frage hat das Oberauditorat in Absprache mit der Bundesanwaltschaft die Ergebnisse der vom VBS in Auftrag gegebenen Administrativuntersuchung abgewartet. Diese hatte unter anderem zum Ziel abzuklären, welche konkreten Vorwürfe gegen Div Stettbacher erhoben werden. Das Oberauditorat hat heute (22.9.17) die Bundesanwaltschaft darüber informiert, dass gegen Div Stettbacher kein Verdacht bestehe, der die Eröffnung eines militärstrafrechtlichen Verfahrens rechtfertigen würde.

mj/cue.



Div Stettbacher, Ofaz, nahm seine Arbeit am 1. Oktober 2017 wieder auf.

Handlungen gegen die Amts- und Berufspflichten eingereicht. Div Stettbacher wurde daraufhin freigestellt. Das VBS betonte immer die Unschuldsvermutung.

BR Parmelin beauftragte im Januar 2017 Rechtsanwalt Dr. Cornel Borbely mit einer Administrativuntersuchung. Sie hat die von Div Stettbacher bezogenen Leistungen in den Funktionen als Ofaz der Armee und als Beauftragter des Bundesrates für den koordinierten Sanitätsdienst untersucht. Ebenso wurden die Umstände seiner vorläufigen Freistellung abgeklärt.

Ende August 2017 übergab Rechtsanwalt Borbely seinen Untersuchungsbericht dem Chef VBS. Darin werden unter anderem folgende Punkte festgehalten:

Arbeits- und disziplinarrechtlich ist Divisionär Stettbacher nichts vorzuwerfen. Die erhobenen Vorwürfe und Unre-

«GEID NID, GID'S NID»

Das Berner Panzerbataillon 12

Es war am bitterkalten 17. Dezember 2007. Br Daniel Berger, Kdt Pz Br 1, nahm mich mit zur Volltruppenübung «LARGO» des Panzerbataillons 12. «Das sind dann Berner», bedeutete er mir schon im Anmarsch aufs Tcherteau, wo sich das Gros des Bataillons unter dem trefflichen Kommandanten Oberstlt i Gst Benedikt «Bänz» Roos zum Angriff bereit stellte.

Daniel Berger verband mit der Übung die Generalstabsinspektion für Hptm Markus Feuz, der als roter Gegner mit der Pz Kp 12/2 brillant und erfolgreich verteidigte; heute ist er als Oberstlt i Gst selber der angesehene Kdt Pz Bat 12.

Höchst eindrücklich war das Berner Bataillon, als die schneidend kalte Nacht



18. Dezember 2007, Bure, Pz Bat 12:
Zweiter Tag der VTU «LARGO».

einbrach. Eine böse Bise blies flach über das Gefechtsfeld, als das gesamte Bataillon bei sinnigerweise 12° unter Null das taktische Biwak bezog. Die wetterharten Berner schütteten - vom Wind abgewandt - Stroh an ihre Panzer, zogen Pla-chen auf den pickelharten Boden und harrten aus.

Nach «LARGO» war ich im Bundeshaus-Ost bei Bundesrat Samuel Schmid. Nach meinem Bericht vom Pz Bat meinte er: «Weisst Du, das sind halt Berner.»

Nun liegt vom Pz Bat 12 eine prachtvolle Festschrift zum 60-jährigen Bestehen vor. Unter dem Leitwort: «Geid nid, gid's nid» stellen Autoren und Fotografen ehrenvolle 60 Jahre dar. Kompetente Texte und viele teils neu veröffentlichte Bilder führen den Leser von den Anfängen der Panzerwaffe bis in die Gegenwart. Die Schrift legt Zeugnis ab vom überragenden Können des Berner Bataillons, seinem Zusammenhalt und seiner Stärke.

Peter Forster

DAS VBS TEILT MIT

MILAK erhält neue Verordnung

In seiner Sitzung vom 6. September 2017 hat der Bundesrat eine Totalrevision der Verordnung über die Militärakademie an der ETH Zürich verabschiedet. Mit der Revision werden die Lehrgänge den veränderten Anforderungen angepasst; zudem



MILAK an der ETH Zürich: Diplomfeier für Berufsoffiziere Ende Februar 2017.

trägt sie dem Umstand Rechnung, dass die militärwissenschaftliche Lehre und Forschung an Bedeutung zugenommen hat und sich die Militärakademie an der ETH Zürich zu einem Kompetenzzentrum für Assessments der Armee für den Miliz- und Berufsoffiziersnachwuchs entwickelt hat.

Die totalrevidierte Verordnung trägt neu den Namen Verordnung über die Militärakademie an der ETH Zürich und über die Ausbildung der Berufsoffiziere (VMI-LAK).

Die Veränderungen betreffen die Dauer, die Inhalte und die Struktur des Bachelor- und des Diplomlehrgangs; zudem präzisiert die Verordnung die Erweiterung der Militärwissenschaften mit der Dozentur Militärökonomie und enthält Regelungen für das Assessment Centers für militärische Miliz- und Berufskader.

Weitere Anpassungen erfolgen im Hinblick auf das neue Berufsbild für Berufsoffiziere und betreffen die Neukonzeptionen der Militärschule und der Weiterausbildungslehrgänge. Die neue Verordnung trägt der Autonomie der ETH Zürich weiterhin Rechnung.

Die ETH Zürich ist der wichtigste Partner der Armee bei der Ausbildung der Berufsoffiziere. Seit 1878 erfolgt die Ausbildung der Berufsoffiziere am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, der spätere ETH Zürich.

vbs/fri.

Achtung! Der Bundesrat führt neue Abschlussersatzabgabe ein

Damit die Gesamtdienstleistungspflicht besser erfüllt wird, soll eine Abschlussersatzabgabe eingeführt werden. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 6. September 2017 die dazugehörige Botschaft gutgeheissen.

Der Bundesrat verzichtet darauf, dass die Behörden gültige Schriften (Pass, Identitätskarte) einziehen oder nicht ausstellen können, wenn ein Ersatzpflichtiger seine Ersatzabgabe nicht bezahlt hat.

Die Ersatzpflichtdauer besteht neu vom 19. bis und mit dem 37. Altersjahr (aktuell 20. bis 30. Altersjahr). Während dieser Zeit werden maximal 11 Ersatzabgaben erhoben. Die Ersatzpflicht für Verschiebungen der Rekrutenschule fällt weg.

Für Militär- und Zivildienstpflichtige, die am Ende ihrer Dienstpflicht entlassen werden, obwohl sie die Gesamtdienstleistungspflicht nicht vollständig erfüllt haben, wird eine Abschluss-Ersatzabgabe eingeführt.

Indem die Verjährung der Ersatzabgabe neu an die rechtskräftige Veranlagung



Sie erfüllen ihre Wehrpflicht: Schweizer Infanteristen vor ihrem Piranha-2.

der direkten Bundessteuer anknüpft, wird sichergestellt, dass alle Ersatzabgabepflichtigen - auch solche mit langwierigen Rechtsverfahren - die Ersatzabgaben bezahlen. Mit der Verabschiedung der Botschaft geht die Gesetzesvorlage an das Parlament. Ziel ist, dass die Änderungen am 1. Januar 2019 in Kraft treten. Denn mit der Revision der Rechtsgrundlagen zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) ändern sich das Militär- sowie das Zivildienstrecht in verschiedenen Punkten. Diese Änderungen treten am 1. Januar 2018 in Kraft.

estv/teu.

TELESKOPLADER

Grosser Tag für Arbor AG

Teleskoplader 5t: Hinter dieser Bezeichnung der Schweizer Armee verbirgt sich der vielseitige und wendige Teleskoplader



Der Teleskoplader 5t.

Apollo 25.6 des italienischen Herstellers DIECI. Nach einem dreijährigen Beschaffungsprozess, in dem Arbor AG sich gegen namhafte Konkurrenz durchsetzte, fand am 6. Juli 2017 im Lindental, am Arbor-Standort, das feierliche Rollout statt.

Vor einer illustren Gästechar rollten acht Varianten aus der Halle und präsentierte die Einsatzmöglichkeiten dieses Fahrzeugs. Da gibt es Teleskoplader

- mit Palettengabeln,
- mit Standard-, Leichtgut-, Greifer- und 4-1-Schaufel,
- Erdbohrer, Wischmaschine und mit Winterdienstausstattung.

Sie liefern den Beweis, dass der DIECI-Teleskoplader ein Multifunktionsgerät ist und sich bestens für alle möglichen Einsätze bei der Truppe, auf den Waffenplätzen und in den Logistik-Centern eignet.

Von Andreas Stettler, Geschäftsführer Arbor, erfuhren die Gäste, welche Bedeu-



Andreas Stettler, Geschäftsführer Arbor.

tung ein Auftrag für ein KMU hat und mit welchem Einsatz und welcher Kompetenz bei Arbor an der Umsetzung gearbeitet wird.

Arbor AG

US NAVY

Kollisionen im Pazifik zeitigen schwere personelle Konsequenzen

Die Kollisionen von US Navy Schiffen im Pazifik diesen Sommer zeitigen Folgen.

- Am 17. Juni kollidierte der Raketenzerstörer USS Fitzgerald südwestlich von Yokosuka mit einem Handels Schiff,
- am 21. August kollidierte die USS John S. McCain mit einem Tanker eingangs der Strasse von Singapur.
- Bereits am 31. Januar war der Kreuzer USS Antietam in japanischen Gewässern aufgelaufen,
- einige Monate später rammte der Kreuzer USS Lake Champlain ein südkoreanisches Fischerboot.

Der Kdt der USS Fitzgerald wurde sehr rasch freigestellt, ebenfalls der Kdt der 7. Flotte, Vizeadmiral Aucoin.

Die personellen Konsequenzen dauern an. Am 18. September hat der neue Kdt der 7. Flotte, Vizeadmiral Phil Sawyer,



Auch Admiral Swift, der Befehlshaber der Pazifikflotte, nahm den Hut.

Konteradmiral Charles Williams, Kdt Task Force 70 (zu der auch der Träger USS Ronald Reagan gehört) sowie Kapitän zur See Jeffrey Bennett, Kdt der Destroyer Squadron 15 (zu der die beiden Zerstörer gehören) abgelöst.

Ebenfalls am 18. September hat Vizeadmiral Tom Rowden, Kdt aller Überwasserverbände der US Navy, seinen Rücktritt angeboten. Am gravierendsten ist aber der Rücktritt von Admiral Scott Swift, dem Befehlshaber der US Pazifikflotte. Er war vorgesehen, nächstes Jahr das Kommando über den gesamten Pazifikbereich (PA-

COM) zu übernehmen und dort Admiral Harry Harris abzulösen. Swift leitete die «RIMPAC»-Manöver und zierte das Titelblatt unserer Februar-Ausgabe 2017.

Nun ist ihm vom Chief of Naval Operations (CNO), Admiral John Richardson, mitgeteilt worden, dass er diese Funktion nicht übernehmen könne. Nähere Gründe dazu sind nicht genannt worden, möglich ist aber, dass bei diesem Entscheid die Unfallserie im Pazifik eine Rolle spielt.

Admiral Swift, ein hoch dekorerter Marineflieger, hat sehr rasch die Konsequenzen gezogen und am 25. September um die Versetzung in den Ruhestand gebeten. Nicht verbittert, sondern konsequent.

Er wolle Platz schaffen, um dem CNO einen personellen Neuanfang bei der Pazifikflotte und im Pazifikkommando zu ermöglichen. Solche Reaktionen sind in den US Streitkräften nicht unüblich.

Es gehört zur Kultur in hohen US Offizierskreisen, solche Entwicklungen nicht auszusitzen, sondern bei gravierenden Vorfällen Konsequenzen zu ziehen. Dies selbst dann, wenn keine unmittelbare Schuld vorliegt und die Untersuchungen noch laufen. Die Frage steht im Raum, ob der Prozess der Veränderungen abgeschlossen ist oder nicht. Jedenfalls dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis auch der Kdt der USS John S. McCain freigestellt wird.

Oberst i Gst Jürg Küsener

SACHE GIT'S

8000 Porno, «Feierabend» 10 Uhr

Wie die «Schweiz am Wochenende» am 23. September 2017 berichtet, langweilte sich in der LBA ein 60-jähriger Mitarbeiter so sehr, dass er in einem halben Jahr 8000 Pornobilder - 110 mit strafbarem Inhalt - auf seinen Bürocomputer lud.

Die Cyber-Sicherheit der Armee schlug Alarm und zeigte den Mann an, der zu zwei Jahren bedingt verurteilt wurde. Er suchte sich mit dem Abbau seines Pflichtenheftes zu entschuldigen. Meist sei die Arbeit um 10 Uhr erledigt gewesen.

Erst nach vier Monaten schickte man dem Mann die Kündigung mit sofortiger Entlassung, was dieser anfocht. Jetzt sprach das Bundesverwaltungsgericht dem Kläger eine Entschädigung von 80 000 Franken zu.

sas.

FORUM

Vögelinseggbund

Als Gründer und langjähriger Obmann des Vögelinseggbundes hat mich Ihr Bericht über das 40-jährige Jubiläum sehr gefreut.

Ihre Würdigung wissen wir zu schätzen und danken Ihnen dafür. Unser Kameradschaftsbund ist über die Jahre zu einem Freundschaftsbund geworden, dessen Ursprung viele gemeinsame wertvolle Arbeit bei Dienstleistungen in unserer Armee sind.

Wir pflegen diese Gemeinschaft an jährlichen Veranstaltungen mit viel Herz. Ihren Bemühungen um den SCHWEIZER SOLDAT wünschen wir weiterhin viel Erfolg. *Hans Riedener, Frenkendorf*

Anerkennung für Hptfw

Ich danke vielmals für die äusserst positiven Nachrichten bezüglich Hauptfeldwebel Mittereggers Artikel. Die Nachricht ist für ihn sicherlich eine Ehre, aber auch ein zusätzlicher Ansporn weiterhin gute Arbeit zu leisten.

Ich freue mich sehr über Erfolge dieser Art zu hören. Ausserdem beweist es einmal mehr das Engagement, mit dem unsere Unteroffiziere ihren Auftrag erfüllen.

Freundliche Grüsse, Meilleures salutations

Chefadj Jean-François Joye

Zugeteilter Stabsunteroffizier des Cda

Dank für Bericht «PASSAGGIO»

Zur Volltruppenübung «PASSAGGIO» schreibt der Kommandant der Territorialregion 2 (bald Ter Div 2):

Für die wirklich tolle Berichterstattung über die VTU «PASSAGGIO» des G Bat 6 im WK 2017 danke ich Dir - vor allem auch im Namen der Miliztruppe - ganz herzlich!

Ganz nach dem Motto «Tue Gutes und sprich (oder schreib) darüber» hast Du mit Deiner äusserst kompetenten Berichterstattung der Leistung der Kader und Soldaten des G Bat 6 Ehre erwiesen.

Wir haben je eine Zeitschrift den Besucherinnen aus dem Kanton Nidwalden und den abgebildeten Offizieren, höheren Unteroffizieren und Soldaten zukommen lassen. Nochmals ganz herzlichen Dank und beste Grüsse!

*Divisionär Hans-Peter Walser
Kdt Ter Reg 2*

Der Dank des Kdt Inf Br 7

Ganz herzlichen Dank für Deine umfassende und sehr professionelle Berichterstattung. Dass Du mir diesen prominenten Platz eingeräumt hast, ist nicht selbstverständlich und freut mich ausserordentlich!

Besonders haben mich die Worte Deiner Einleitungszeilen und die beiden letzten Sätze Deines Berichtes sehr berührt. Aufrichtigen Dank dafür!

Br Martin Vögeli, Kdt Inf Br 7

Der treffliche CAF des Zugs BIVIO

Ich habe den Artikel von meinem Zug im SCHWEIZER SOLDAT gelesen. Toller



Oblt Spicher, Zug BIVIO, im Nalé (Bure).

Beitrag! Vielen Dank! Ich bin stolz, CAF (Chef der abgesessenen Formation) dieses Zuges sein zu dürfen.

*Oblt Simon Spicher, CAF,
Zug BIVIO, Pz Gren Kp 29/3*

Bei den Panzergrenadiere umfasst jeder Zug zwei Offiziere: den Zugführer, der von seinem Schützenpanzer aus das Feuer der vier CV-90 leitet; und den CAF, der die abgesessenen vier Gruppen im Gefecht führt.

red.

*

Geradezu ein Genuss ist es, den Bericht «Wie Panzergrenadiere Gegner niederringen», den Du als «embedded correspondent» geschrieben hast, zu lesen.

Man fühlt sich mitten im Geschehen drin und nimmt noch mehr Anteil, wenn man einen Sohn hat, der in dieser Einheit als Wm im Zug AMBOSS (der soll noch besser sein als BIVIO, diese Sprüche kennst Du ja...) Dienst leistet.

Das ist wirklich eine ganz starke, motivierte Truppe, auf die man stolz sein darf.

Major Urs Schneider, Amlikon

Am neuen SCHWEIZER SOLDAT, mit den zahlreichen truppennahen Beiträgen, habe ich grosse Freude. Kompliment! *ger*

Doppelzüngige Partei

Die SP hat 2014 die Vorfinanzierung des kostengünstigen Gripen massiv bekämpft. Nun sagt die SP zwar Ja zu ein paar neuen Kampfjets für den Tigersatz, fällt mit ihrem vor Auflagen strotzenden «aber» der Armee und der Schweizer Bevölkerung einmal mehr in den Rücken.

So will die SP nur 20-30 (statt der notwendigen 40-70) Kampfjets für den Luftpolizeieinsatz beschaffen. Diese dürfen weder erdkampftauglich sein noch aus den USA stammen. Die Finanzierung hat laut SP über das mit 0,7% des Bruttoinlandproduktes im internationalen Vergleich ohnehin höchst bescheidene VBS-Jahresbudget zu erfolgen.

Ferner will die SP die erforderlichen Trainingsflüge reduzieren und sogar die letzte und kriegswichtige Flugbasis im Alpenraum, Meiringen, schliessen!

Damit negiert die sicherheitspolitisch wenig kompetente, doppelzüngige SP die verschärzte Lage völlig, genau so wie die eminente Bedeutung einer schlagkräftigen und durchhaltefähigen Luftwaffe für die Armee und die Verteidigung von Land und Leuten. Ohne eine moderne Luftwaffe, die rasch und auch in der Tiefe des Raumes und im Erdkampf eingesetzt werden kann, haben das Heer und unsere Soldaten im Ernstfall am Boden keine Chance!

Hptm Willy Gerber, Balgach

Flugplatz Dübendorf: Nein zum Konzept der Anrainergemeinden

Das Forum Flugplatz Dübendorf empfiehlt den Stimmhörgerinnen und Stimmhörger von Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen ein NEIN zu der am 26. November 2017 zur Abstimmung gelangenden Vorlage «Historischer Flugplatz mit Werkflügen» einzulegen.

Während sich das Forum anfänglich, bevor Genaueres zu diesem Projekt der Anrainergemeinden bekannt war, über deren scheinbare Bereitschaft in Sachen Aviatik auf dem historisch gewachsenen Flugplatz einzulernen freute, sieht es sich heute veranlasst, ein NEIN zu empfehlen.

*Robert Steiner, Vizepräsident
des Forum Flugplatz Dübendorf*

RHEINMETALL

Rheinmetall verstärkt in den USA

Stephen Hedger, früherer Assistant Secretary of Defense im US-Verteidigungsministerium, ist ab sofort als Senior Vice President Corporate Development USA für den Rheinmetall-Konzern tätig. Der Technologiekonzern hat diese Position neu geschaffen, um Rheinmetalls weiteres Wachstum im US-Markt zu fördern, Marktchancen systematisch auszubauen und Kooperationen zu initiieren.

Zuletzt war Hedger als Stabschef des früheren Deputy Secretary of Defense Ro-



Stephen Hedger verstärkt Rheinmetall.

bert Work tätig sowie als stellvertretender Stabschef des damaligen US-Verteidigungsministers Ash Carter. Hedger unterstützte das Team des derzeitigen Verteidigungsministers James Mattis unter Präsident Trump während der Übergangszeit im Pentagon.

Die Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf ist ein integrierter Hochtechnologiekonzern und bedeutender Anbieter in den Bereichen umweltschonender Mobilität und bedrohungsgerechter Sicherheitstechnik. Die Defence-Sparte des Konzerns ist das führende europäische Systemhaus für Heerestechnik.

Rheinmetall Defence legt grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit wichtigen amerikanischen Unternehmen, darunter Day & Zimmermann, General Dynamics und Raytheon, und ist mit mehreren Tochtergesellschaften in den USA vertreten. Rheinmetall beliefert die USA mit Munition, darunter 40-mm-Munition für das Marine Corps und die Army und 25-mm-Munition für den F-35. Auch die 120-mm-Glattohrkanone des US M1 Main Battle Tank ist eine Entwicklung von Rheinmetall.

Oliver Hoffmann

BUNDESANWALTSCHAFT

Islamischer Zentralrat (IZRS): Anklage gegen Vorstandsmitglieder

Die Bundesanwaltschaft (BA) hat am 21. September 2017 gegen drei Vorstandsmitglieder des Vereins Islamischer Zentralrat Schweiz (IZRS) Anklage beim Bundesstrafgericht erhoben. Die BA wirft den Beschuldigten vor, gegen das Bundesgesetz über das Verbot der Gruppierungen «Al-Qaïda», «Islamischer Staat» und verwandter Organisationen verstossen zu haben.

Dem Verantwortlichen für das «Departement für Kulturproduktion» des IZRS wird konkret vorgeworfen, im Zeitraum zwischen Ende September 2015 und Mitte Oktober 2015 in Syrien Filmaufnahmen mit einem führenden Vertreter der verbotenen terroristischen Organisation Al-Qaïda in Syrien hergestellt zu haben.

Die Filmaufnahmen wurden in der Folge dazu verwendet, um den Al-Qaïda-Vertreter propagandistisch darzustellen. Hierzu wurden auf der Internetplattform Youtube zwei Videos veröffentlicht, welche vom Vorsteher des «Departements für Public Relations und Information» des IZRS abgesegnet und von allen drei Beschuldigten, also nebst den beiden genannten Vorstandsmitgliedern auch vom Präsidenten des Vereins, via soziale Medien und an einer öffentlichen Veranstaltung aktiv beworben wurden.

Die BA wirft den Beschuldigten vor, dem führenden Al-Qaïda-Vertreter mit diesen Propaganda-Videos eine prominente, mehrsprachige und multimediale Plattform geboten zu haben, um seine eigene Person sowie die Ideologie der von ihm vertretenen terroristischen Organisation Al-Qaïda vorteilhaft darzustellen und zu propagieren.

Die BA sieht es als erwiesen an, dass die verbotene terroristische Organisation Al-Qaïda dadurch in ihrer Anziehungskraft gegenüber bestehenden und potentiellen Mitgliedern resp. Unterstützern weltweit gestärkt und somit in der Entfaltung ihrer kriminellen Aktivitäten gefördert wurde. Die Anklageerhebung dokumentiert die konsequente Strafverfolgung aller Personen in der Schweiz, die sich am dschihadistisch motivierten Terrorismus zu beteiligen versuchen oder diesen mit Propagandamitteln unterstützen. *ba/ama.*

BERUFSUNTEROFFIZIERE

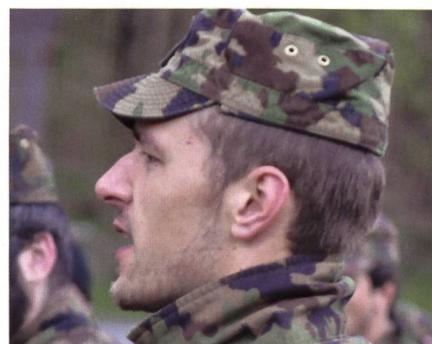
Dank an Hptfw Mitteregger

Sehr geehrter Herr Hauptfeldweibel!

Mit Freude durften ich Ihren Artikel im SCHWEIZER SOLDAT lesen. Dass die BM-Ausbildung Mehrwert für den Truppendienst generiert, bestätigen die Bestrebungen aller Ausbildungen, die Sie bis jetzt durchlaufen haben - darum ja, zwingend in die Milizdienstleistung eintreten, auch während des Studiums an der BUSA.

In einem Truppendienst muss jedes Kadermitglied unter den gegebenen Bedingungen den Ausbildungsauftrag erfüllen. Die Truppe muss geführt werden, und dies nach militärischen Prinzipien. Das ist die Anwendung und Umsetzung des DR, beschrieben in den Kapiteln 3 und 4.

Solange sich alle Kader mit ihrem militärischen und zivilen Know-how einbringen, funktioniert die Milizarmee. Die Mischung macht's! Die Berufsmilitärs leisten ihren Beitrag mit vertieftem militärischen



Hptfw Mitteregger im Truppendienst.

Wissen gepaart mit professionellem Handeln. Und dabei nicht zu vergessen: mit Vorbild und hoher eigener Motivation.

Die Milizdienstleistung wird dann zum Erfolg, wenn die Dienstvorbereitung auf Stufe der Truppenkader zielgerichtet geplant und durchgeführt wird. Nehmen Sie den Ihnen entgegengebrachten Respekt und die Akzeptanz als nicht selbstverständlich, aber als sehr positiv wahr.

Durch Reflexion und Selbstreflexion entwickeln wir uns als Kader weiter und verbessern damit unsere Milizarmee stetig - dafür wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und das notwendige Soldatenglück!

Oberst i Gst Karl-Heinz Graf, Kommandant Lehrgänge und Kurse, Ausbildungszentrum des Heeres, Walenstadt.

FORUM

Jugenderinnerung: Der Bomber

Dieses Mal war es vor allem der Auslandsteil, den ich mit einer massiven Portion an Zusatzinformationen geniessen durfte.

Obschon gerade der Artikel «Anarchie in Hamburg» als Geschichte nicht zum Genuss einlädt, sondern als Ereigniskette ganz gehörig degoutiert. Die Verlaufsanalyse der Terrortage bietet Informationen, die man in den meisten Zeitungen nicht erfahren konnte. Ganz besonders sprach mich der Artikel an von Wm Rickenbacher über die B-17G, in deren Nähe (100 m)



Der B-17-Bomber «Lonesome Polecat».

wir in den 50er-Jahren wohnten; und zwar in Suhr. Lange hatten wir Jungen uns nicht getraut, hinter den vier (?) Meter hohen Wänden nachzusehen, was da wohl vor unseren neugierigen Augen verborgen gehalten wurde.

Aber als echte Lausbuben - wir waren nicht besser als die von heute - sind wir trotz Angst vor dem Bomber-Schaffner ins Allerheiligste eingedrungen und haben dann verbotenerweise ein paar Mal in der Maschine Luftkrieg gespielt, bis der Riesenvogel später zu unserem Bedauern spektakulär abtransportiert wurde.

Valentin Trentin

Zum Verlust des Erdkampfes

Zunächst herzliche Gratulation zum seit Jahren erfolgreichen und geschätzten SCHWEIZER SOLDAT, den ich immer mit grossem Interesse lese!

Zur Ausgabe von Juli/August folgender Kommentar betreffend der Erdkampffähigkeit der Luftwaffe: Es scheint mir als werde weder im SCHWEIZER SOLDAT noch in anderen Medien je thematisiert, wieso eigentlich die Schweizer Luftwaffe

die Erdkampffähigkeit verloren hat. Zu sagen dies sei wegen der Ausserdienststellung der Hunter, wäre zu kurz gegriffen. Man hätte ja die Erdkampffähigkeit auch ohne Hunter weiterführen können.

Sei das mittels Nachrüstung bestehender Flugzeuge (Tiger, Mirage), oder indem man die F/A-18 von Beginn weg erdkampffähig gemacht hätte. Wieso das nicht so umgesetzt wurde bleibt unklar.

Ich vermisse, dass man nach dem Fall des Warschauer Pakts selbst in Armeekreisen der Meinung war, Erdkampf brauche es nicht mehr, man hat sich in Bescheidenheit geübt. Aber welche Armee hat denn eine Luftwaffe, die nicht einmal die Bodentruppen unterstützen kann?!

Ich denke das war ein grosser Fehler. Wie sich jetzt zeigt ist es schwierig, etwas wieder einzuführen, wenn es einmal abgeschafft wurde.

Vom Aufrechterhalten der Kompetenz ganz zu schweigen, die ist sowieso verloren und muss von null aufgebaut werden. M. E. wären auch die damaligen Entscheidungsträger, die uns diese Situation eingebrockt haben, kritisch zu hinterfragen.

Samuel Kurth

Obwalden - wehrfreundlich

Im SCHWEIZER SOLDAT kam gleich doppelt zum Ausdruck, wie wehrfreundlich Unterwalden ist: durch Oberst Kägis Bericht über Obwalden und die Reportage über den Besuch der Nidwaldner Politikerinnen beim G Bat 6. Aus Sarnen kommen folgende Zeilen:

Vielen, vielen Dank für den wohlwollenden Bericht über den Obwaldner Orientierungstag im SCHWEIZER SOLDAT. Einmal mehr überzeugt der SCHWEIZER SOLDAT mit guten Berichten.

Ich wünsche Ihnen und dem SCHWEIZER SOLDAT weiterhin gutes Gedeihen und freue mich, Sie bald persönlich kennen zu lernen.

Ä härzliche Gruess usem Obwaldnerland

Heiri Wallimann

Kreiskdt / Dienststellenleiter Militär

Dem ist wenig hinzufügen. Es freute und ehrte die Redaktion, Unterwalden auszuzeichnen. Obwalden und Nidwalden liegen in allen Ranglisten (Rekrutierung, tiefe Fürsorgekosten, aber auch eidg. Abstimmungen) stets an der Spitze.

red.

Kain tötete Abel ohne Schusswaffe

Lange Zeit wurde die Schweiz von vier Säulen getragen: der direkten Demokratie, der Neutralität, der Wehrhaftigkeit und von deren Zwillingsschwester, der Fertigkeit. Weltweit wurde unser Land dafür hochgeachtet.

Doch das Recht der unbescholtene Bürger, Waffen zu besitzen und bei sich aufzubewahren, ist als Teil der Wehrhaftigkeit ins Visier des Bundesrates geraten und soll unter dem Vorwand, sich EU-Recht anzupassen, massiv eingeschränkt



Kain erschlägt Abel ohne Schusswaffe.

und abgeschafft werden. Es wird argumentiert, die Entwaffnung verunmögliche Amokläufe, Morde und Selbstmorde. Ein Blick in die Menschheitsgeschichte zeigt, dass das nicht stimmt. China diene als Beispiel eines schusswaffenlosen Landes. Weil die Chinesen auch nur Menschen sind wie wir, ist die Zahl der Fälle von Gewalt gegen Leib und Leben sehr hoch.

Dabei dürfen die Menschen dort keine Schusswaffen besitzen, und laut Bekannten ausserhalb des Hauses nicht einmal ein Messer auf sich tragen. So verfügen neben Armee und Polizei nur die Triaden, die grossen Verbrechersyndikate, über Schusswaffen.

Wie macht man einen Amoklauf ohne Schusswaffen? Sehr oft werden Messer, Beile, Äxte, Hammer benutzt, aber auch Autos, Sprengstoff, Benzin. In Hangzhong wurden mit einem Metzgerbeil sieben sechsjährige Kinder, der Besitzer des Kindergartens und seine 80-jährige Mutter totgeschlagen und weitere elf schwer verletzt; ein Amokläufer brachte in einem öffentlichen Bus 10 Liter Benzin zur Explosion und verbrannte zusammen mit 47 Passagieren und 38 weiteren erlitten Verbrennungen. Gottfried Frick, Bottmingen

ZUM SCHMUNZELN

Selbständiger Kaufmann

Der Offizier schnauzt einen Soldaten an: «Mann, wie laufen Sie denn hier herum? Was sind Sie denn im Zivilleben?»

Der Soldat eingeschüchtert: «Selbständiger Kaufmann, Herr Hauptmann!»

Der Offizier: «Auch Angestellte?»
Der Soldat: «Ja, zehn!»

Der Offizier: «Was sagen Sie denn, wenn Sie einen Angestellten beim Herumlungern erwischen?»

Der Soldat: «Entlassen, ich würde ihn auf der Stelle entlassen!»

Der Lastkraftwagen

Bei der Bundeswehr, erster grosser Absprung für die Fallschirmjäger.

Der Feldwebel gibt im Flugzeug den Befehl: «Männer, in drei Minuten ist Absprung. Denkt dran: Wenn ihr auf 1000 Meter seid, Reissleine ziehen, der Fallschirm öffnet sich. Tut er es nicht, Ersatzleine ziehen, der Reservefallschirm öffnet sich. Wenn ihr gelandet seid, holt euch der Lastkraftwagen ab!» Der Gefreite Neumann springt, zieht bei 1000 Meter die Reissleine. Nichts passiert. Der Gefreite Neumann zieht die Ersatzleine. Nichts passiert.

Darauf der Gefreite Neumann: «Typisch Bund, nichts klappt hier! Wetten, dass der Lastkraftwagen auch nicht da ist?»

Lärm auf Zimmer 12

In der Kaserne war bereits Zapfenstreich. Aber auf Zimmer 12 ist noch Lärm. Wütend kommt der Feldweibel: «Wenn Gute Nacht gesagt worden ist, dann bedeutet das Schnauze halten! Kapiert?»

«Jawohl», antworten die Rekruten, «und Gute Nacht, Feldweibel!»

VICTORINOX – VOM MESSERTAL

Den Weinfreunden zum Wohle

Mit dem neu entwickelten Wine Master von Victorinox wird schon das Öffnen einer Weinflasche zur genussvollen Handlung. Das spezialisierte Korkenzieher-Messer bietet Weinleidern, Sammlern und leidenschaftlichen Picknickern hohe Funktionalität und elegante Präzision.

Wie heisst es so treffend? In vino veritas: Im Wein liegt die Wahrheit! Doch auf dem Weg zur Erkenntnis und – wir geben es gerne zu – zum Genuss gibt es regelmässig ein zu überwindendes Hindernis. Der Korken muss raus.

Nun, das ist bereits für die Besitzer eines der vielen bekannten Victorinox-Messer mit integriertem Korkenzieher kein wirkliches Problem. Funktionalität und Langlebigkeit der vom Schweizer Familienunternehmen eingesetzten Korkenzieher haben sich millionenfach bewiesen.

Doch mit dem neuen Wine Master geht das Öffnen einer Weinflasche dank einer grundsoliden Basis und einiger Innovationen noch müheloser von der Hand.

Der neue Wine Master baut auf dem Ranger Wood aus der 130-Millimeter-Modellreihe von Victorinox auf. Mit dem hat es die stabile und vielseitig nutzbare Feststellklinge gemeinsam, die über einen Druck auf das Victorinox-Emblem entriegelt wird – eine besonders komfortable und sichere Methode.

Neu am Wine Master ist der extra lange Korkenzieher mit fünf Rillen. Der ist konisch geformt und stabil vernietet. Bei seiner massgeblichen Arbeit wird er unterstützt von einem ebenfalls neu entwickelten Kombinationswerkzeug. Das kann als Kapselheber und vor allem als zweistufige

Stütze zum entkorken eingesetzt werden. Ähnliche Konstruktionen kennt man von klassischen Sommelier-Werkzeugen: Nachdem der Korkenzieher in den Korken gedreht wurde, wird die erste Stützenstufe auf dem Flaschenhals aufgesetzt. Sie dient



Der neue Wine Master von Victorinox.

zum Lockern und zum ersten, stückweisen Herausziehen des Korkens. Unter Einsatz der zweiten Stufe der Stütze zieht man den Korken dann mühelos und kontrolliert komplett aus dem Flaschenhals.

Im Fachhandel ist der Wine Master seit Mitte September erhältlich. Zum Wohle!
Hans Schorno

DEZEMBER



Bürger in Uniform: Armee und Wirtschaft.

SCHWEIZER SOLDAT

92. Jahrgang, Ausgabe 11 / 2017.

ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.–, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Titelbild: Spielführerin Jessica Wipfli. (Bild: Kägi)

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberslt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i Gst Adrian Tuerler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26, 3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Oblt Frederik Bessa (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Gruber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schissen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Oberstl Igor Perrig (Strategie); Wn Josef Ritter (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Oberst Markus Schmid (Armee); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberstl i Gst Alexandre Vautravers (Strategie)

Hersteller/Layouter: Gottwald Videoteam GmbH

Abonnemente: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, Fax 071 272 73 84, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch

Anzeigenleiter: Daniel Noger, Tel. 071 272 73 51, Fax 071 272 73 84, E-Mail: daniel.noger@nzz.ch

Herstellung: NZZ Fachmedien AG,

Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen



Member of the European
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Die Schweizer Armee in der vernetzten Operationsführung

- Massgeschneiderte taktische Funkkommunikationslösung
- Modulare und zukunftsorientierte Systemplattform
- Nationale Sicherheitsarchitektur
- Interoperable Kommunikation
- Lokale Wertschöpfung durch starken Schweizer Systempartner

Lang: Zeit wurde die Schweiz von vier Säulen getragen: **Gelehrten, Künstlern, Geistlichen und Helden**. Der Oberschicht, die sich auf die Künste und Wissenschaften konzentrierte, wurde die gesamte Macht übertragen. Die anderen drei Säulen, die die gesamte Bevölkerung ausmachten, waren in der Regel von der Macht ausgeschlossen. Das änderte sich erst im 19. Jahrhundert, als die Schweiz sich von einer ländlichen, landwirtschaftlichen Gesellschaft zu einer industriellen und urbanen Gesellschaft wandelte. Die neuen sozialen und politischen Strukturen brachten neue Machtverhältnisse mit sich. Die Arbeiterklasse, die in den Industriestädten anwuchs, erlangte zunehmend politische Macht und Einfluss. Die Frauen, die in den Fabriken arbeiteten, erlangten ebenfalls politische Rechte. Die Landbevölkerung, die traditionell die Macht in den Händen gehalten hatte, verlor zunehmend an Einfluss und Macht.



Mehr Info und Support:
sales@roschi.rohde-schwarz.com
Tel. 031 922 15 22
www.rohde-schwarz.com/ad/TK



ROHDE & SCHWARZ